

Quelltor – Wie Ton in seinen Händen 1

Hiob sieht sich wie Ton, der von Gott geformt wurde

Hi 10,8 HfA **Deine Hände haben mich gebildet und geformt.** Willst du dich jetzt von mir abwenden und mich zerstören?

Hi 10,9 **Bedenke doch, dass du mich wie Ton gestaltet hast!** Lässt du mich jetzt wieder zu Staub zerfallen?

Hi 10,10 **Dir verdanke ich mein Leben: dass mein Vater mich zeugte und ich im Mutterleib Gestalt annahm.**

Hi 10,11 **Mit Knochen und Sehnen hast du mich durchwoben, mit Muskeln und Haut mich bekleidet.**

1. **Hiob beschreibt, dass Gott ihn geformt hat, so wie ein Töpfer den Ton gestaltet.**
2. **Hiob sagt, er verdankt sein Leben Gott.**
3. **Gott selbst hat ihn gekleidet => also gestaltet.**

Jesaja beschreibt ähnliches:

Jesaja 64,7 HfA **Dennoch bist du, Herr, unser Vater! Wir sind der Ton, und du bist der Töpfer! Wir alle sind Gefäße aus deiner Hand.**

1. **Gott ist unser Vater und Schöpfer!**
2. **Wir sind wie Ton in seinen Händen und er ist der Töpfer, der kreiert!**
3. **„Wir sind das Werk seiner Hände, wir alle sind von seiner Hand geschaffen!“ (Schl2000)**

Jeremia beschreibt, wie Gott spricht: Ich bin der Töpfer, und ihr seid der Ton.

Jer 18,1 HfA **Ich bin der Töpfer, ihr seid der Ton** - Der Herr sprach zu mir:

Jer 18,2 "Geh hinab zum Haus des Töpfers, dort werde ich dir eine Botschaft geben!"

Jer 18,3 Ich ging dorthin und sah, wie der Töpfer gerade ein Gefäß auf der Scheibe drehte.

Jer 18,4 Doch es misslang ihm. **Er nahm den Ton und formte ein neues Gefäß daraus, das ihm besser gefiel.**

Jer 18,5 Da sprach der Herr zu mir:

Jer 18,6 "Volk Israel, kann ich mit euch nicht genauso umgehen wie dieser Töpfer mit dem Ton? **Ihr seid in meiner Hand wie Ton in der Hand des Töpfers!**"

1. Wieder: wir sind wie Ton in seiner Hand und er ist der Töpfer!
2. Er formt solange bis ihm das Gefäß gefällt. Bis es seinem Qualitätsanspruch entspricht!

Wenn Gott sagt, dass sein Volk Israel in seiner Hand wie „Ton in der Hand des Töpfers“ ist, dann wäre es doch einmal sehr interessant anzusehen, wie der Töpfer den Ton gestaltet.

Welche Vorgänge sind notwendig um aus dem trockenen Staub (was Ton eigentlich ist), ein kostbares Gefäß zu fertigen.

Eine Definition zur Töpferei

Töpferei ist eine Technik zur Herstellung von Keramik, bei der hauptsächlich Gegenstände aus Ton/Lehm geformt, getrocknet, dekoriert und gebrannt werden, wodurch die keramischen Endprodukte hart und teilweise wasserfest werden.

Die Verarbeitung von Ton und Lehm sowie das Brennen des sogenannten Irdenguts sind **wahrscheinlich die ersten Handwerkskünste, die mit der Entstehung der menschlichen Kultur in engem Zusammenhang stehen.** Sowohl das Handwerk als auch die Kunst der Töpferei, als älteste Methode zur Herstellung von Gefäßen, Gegenständen plastischer Formgebung überhaupt, behielt über Jahrhunderte ihre Bedeutung.

Um Tongefäße zu formen, gibt es verschiedene Techniken: Bei der einfachsten werden Tonfladen zusammengesetzt und die Übergänge geglättet (Aufbautechnik). Bei der Wulsttechnik werden dünne Stränge von Ton ringförmig oder in Spiralen übereinandergeschichtet, beim Formen mit der Töpferscheibe wird ein in schnelle Drehung versetzter Tonklumpen mit den Händen oder mit Schablonen zu einem rotationssymmetrischen Gefäß ausgezogen. Nach dem Formen werden die vorgetrockneten Werkstücke gebrannt und dadurch gehärtet. Dazu sind Temperaturen von 450 °C bis über 1280 °C erforderlich. Bei Temperaturen unterhalb von 1000 °C bleibt die Töpferware wasserdurchlässig (Terrakotta), darüber beginnt sie zu verglasen. Nur bestimmte Tone können so hoch gebrannt werden, dass sie verglasen; dies sind besonders Klinkerton, Steinzeugton und als spezielles Produkt Porzellan (Kaolin). Um auch poröse Tongefäße wasserundurchlässig zu gestalten und auch aus ästhetischen Gründen, werden niedriggebrannte Tongefäße häufig mit einer Glasur überzogen.

Arbeitsschritte beim Töpfern – Allegorie auf Gott und den Menschen

1. Auswahl des Tons und der Zusatzstoffe

Je nach gewünschtem Endprodukt wird der Rohton ausgewählt und mit anderen Stoffen vermischt. (Quarz, Kalk, Schamotte, Feldspat, Talkum, Dolomit, Magnesit und andere)

1Mo 2,7 Elb - da bildete Gott, der HERR, den Menschen, aus Staub vom Erdboden und hauchte in seine Nase Atem des Lebens; so wurde der Mensch eine lebende Seele.

Der rohe Ton hat ganz verschiedene Farben. Die Zusatzstoffe entscheiden über das Endergebnis: vom einfachen Tonkrug bis hin zum kostbarsten Porzellan. Durch Zuführung von bestimmten Stoffen „verglast“ der Ton beim Brennen und wird wasserdicht.

Ps 139,13 HfA Du hast mich geschaffen - meinen Körper und meine Seele, im Leib meiner Mutter hast du mich gebildet.

Ps 139,14 Herr, ich danke dir dafür, dass du mich so wunderbar und einzigartig gemacht hast! Großartig ist alles, was du geschaffen hast - das erkenne ich!

Ps 139,15 Schon als ich im Verborgenen Gestalt annahm, unsichtbar noch, kunstvoll gebildet im Leib meiner Mutter, da war ich dir dennoch nicht verborgen.

2. Vorbereitung des Tones

Der Ton wird zur Vorbereitung stark zerkleinert und durch Siebe und Magneten gereinigt. Um den Ton zum Töpfeln vorzubereiten wird dieser nun geschlagen um sämtliche Luftporen zu entfernen.

Hebr 12,24 HfA Ja, ihr seid zu Jesus selbst gekommen, der als Vermittler zwischen Gott und uns Menschen den neuen Bund in Kraft gesetzt hat. Um euch von euren Sünden zu reinigen, hat Christus am Kreuz sein Blut vergossen. Das Blut Abels, der von seinem Bruder umgebracht wurde, schrie nach Rache, aber das Blut Christi spricht von der Vergebung.

3. Lagerung des Tones

Der Ton muss immer feucht gelagert werden. Dies geschieht durch Einschlagen in feuchte Tücher und Verschluss in Plastik. Große Mengen werden in Räumen mit 100% Luftfeuchtigkeit gelagert.

Eph 5,25 HfA Ihr Männer, liebt eure Frauen so, wie Christus seine Gemeinde liebt, für die er sein Leben gab,

Eph 5,26 damit sie ihm ganz gehört. Durch sein Wort und durch das Wasser der Taufe hat er sie von aller Schuld gereinigt. (a) Wörtlich: durch das Wasserbad im Wort.

4. Formung

Auf gleichmäßige Befeuchtung achten. Niemals austrocknen lassen, während dem Bearbeiten!! → **Im Wasserbad des Wortes bleiben!**

Röm 12,2HfA Passt euch nicht dieser Welt an, sondern ändert euch, indem ihr euch von Gott völlig neu ausrichten lasst. Nur dann könnt ihr beurteilen, was Gottes Wille ist, was gut und vollkommen ist und was ihm gefällt.

Röm 12,2 Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, daß ihr prüfen mögt, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene. (ELB)

5. Gestaltung - Dekoration

Unterscheidung zwischen feucht und lederhart: Man kann das Gefäß im feuchten Zustand bearbeiten oder im lederharten Zustand mit dem Spatel.

Das Gefäß lässt sich auch mit Farben gestalten.

Hier kann sich der Töpfer, der Schöpfer, so kreativ austoben, wie er möchte. Er entscheidet die Form und Farbe und den Nutzen des Gefäßes!

6. Trocknung

Wichtig ist das gleichmäßige und ununterbrochene Trocknen.

→ Zu Beginn benötigen wir die Feuchtigkeit, um das Gefäß zu formen.
Wassertaufe + Wasserbad des Wortes

→ Nun wird getrocknet und es kommt das Feuer!

5Mo 4,23 HfA Vergesst auf keinen Fall den Bund, den der Herr, euer Gott, mit euch geschlossen hat. Macht euch keine Götzenfiguren in Gestalt irgendeines Lebewesens. Der Herr hat es verboten.

5Mo 4,24 Denn der Herr, euer Gott, ist ein Feuer, dem nichts standhalten kann. Er duldet keine anderen Götter neben sich.

Jes 4,4 HfA Durch seinen Geist, der Gericht hält und wie ein Feuer brennt, hat der Herr die Einwohner Jerusalems geläutert. So wie man Schmutz abwäscht, hat er sie von ihrer schweren Schuld befreit.

→ Wasser wäscht + reinigt

→ Feuer heiligt

7. Brennen

Im Ofen durch einen stundenlangen Brennprozeß. Gleichmäßige Erwärmung bis zu 1200 Grad Celsius. Bei 900 Grad Celsius beginnen Zusatzstoffe zu „verglasen“ und machen das Gefäß wasserdicht.

Ps 66,10 HfA Du, o Gott, hast uns geprüft, du hast uns geläutert wie Silber im Schmelzofen.

Manches lernt man, indem man durchs Feuer geht! Lebenserfahrung!

8. Glasur und erneutes Brennen

Einige Gefäße werden 2 mal gebrannt. Diejenigen, die noch eine besondere Dekoration und Glasur erhalten. → Gefäße für besondere Aufträge benötigen besondere Vorbereitung